Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 7. Dezember 1901. Nr. 49.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60.—
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Die offizielle Antwort des Bundesrats. — Genossenschaftliche Rundschau: Die Spezierer auf genossenschaftlichen Wegen. — Die Konsumvereine auf dem Verbandstag der evangelischen Arbeitervereine. — Aus unserer Bewegung: Konferenz des IV. Kreises. — Landquart. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Konsumvereine im Reiche des Kanonenkönigs Krupp. — Verbandsnachrichten: Wahl der Verbandsvertreter. — Umsatz der Centralstelle.

Le Coopérateur suisse: L'Union suisse des Arts et Métiers. — Notre mouvement en Suisse: Les conférences régionales. — Bazenhaid. — Birsfelden. — Grabs. — Nouvelles de l'Union: Les représentants de l'Union. — La décision du Conseil Fédéral. Le Bureau central.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Die offizielle Antwort des Bundesrats*)

auf unsere Eingaben in Sachen der Beteiligung der Bundesbeamten an der Leitung der Konsumgenossenschaften ist endlich eingetroffen, und wir sind froh, hier gleich mitteilen zu können, daß sie uns nicht nur einen klaren, definitiven Entscheid bringt, sondern auch die Nachricht von dem endgültigen Sieg unserer gerechten Sache. Die Entscheidung des Bundesrats wird einen Markstein setzen in der Entwicklung des schweizerischen Genossenschaftswesens, denn sie wird uns veranlassen, allgemein zu der höheren Form der Genossenschaften überzugehen, die ihre Operationen auf den Kreis ihrer Mitglieder beschränkt. Es ist unmöglich, heute an dieser Stelle die ganze Bedeutung des bundesrätlichen Schreibens an den Genossenschaftsbund, das uns gerade noch vor Schluß der Redaktion zuging, zu würdigen, eins aber wollen wir nicht unterlassen auszusprechen: den Dank und das wiedereingekehrte Vertrauen in unsere höchste Landesbehörde, die sich durch die Verläumdungen der Gegner unserer Bestrebungen nicht darin beirren ließ, uns das zuzugestehen und ausdrücklich zu gewähren, worauf wir einen unverlierbaren Rechtsanspruch besaßen.

Die Zuschrift des Bundesrats hat folgenden Wortlaut:

Bern, den 2. Dezember 1901.

Hochgeehrte Herren!

Mit Schreiben vom 16. April laufenden Jahres haben Sie das Gesuch gestellt, es möge der schweizerische Bundesrat auf seinen Beschluß vom 12. Februar 1901, wonach den Beamten der Oberpostdirektion und der Kreispostdirektion, sowie den Beamten und Angestellten im Brief- und Warenverkehr die Uebernahme von Verwaltungsstellen in Konsumvereinen untersagt ist, zurückkommen und ihn in Wiedererwägung ziehen.

Der Bundesrat hat uns beauftragt, Ihnen folgendes zu erwidern:

Er bezieht sich auf die mündliche Besprechung zwischen den Abgeordneten der Genossenschaftsverbände und seiner Delegation, bestehend aus den Herren Vize-Präsident Zemp, Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements, und Bundesrat Hauser, Vorsteher des Finanzdepartements, vom 5. Juni dieses Jahres, und muß in Erledigung ihres Gesuches vorerst mit Nachdruck Verwahrung dagegen einlegen, daß irgendwie eine Verletzung des allen Bürgern gewährleisteten Vereinsrechtes hier in Frage stehe, oder daß hinter den angefochtenen Beschlüssen des Bundesrates genossenschaftsfeindliche Tendenzen zu suchen seien.

Noch weniger handelt es sich um ausnahmsweise Verfügungen gegenüber dem untern Personal der Angestellten; es hat vielmehr der Bundesrat die in der bundesrätlichen Verordnung, betreffend die Inkompatibilitäten, enthaltenen Einschränkungen mit aller Strenge gegenüber den oberen Funktionären zur Anwendung gebracht, und alle seit Erlaß jener Verordnung bewilligten Ausnahmen sind umgekehrt dem untern Personal zu gute gekommen.

Vorgänge aber aus der jüngsten Zeit haben für den Bundesrat die Notwendigkeit dargethan, mit diesen Bewilligungen wieder etwas genauer zu verfahren und insbesondere den Schwerpunkt wieder mehr auf den wirklichen Charakter einer Erwerbsgesellschaft zu legen, heiße dieselbe dann Aktiengesellschaft, Konsumverein, Genossenschaft oder wie immer; mit andern Worten, die Grenzlinie, bei welcher eine Bewilligung des Bundesrates erteilt werden soll oder nicht, so zu ziehen, daß man sich frägt, ob es sich um eine Erwerbsgesellschaft handelt, welche auf einen förmlichen Gewinn ausgeht, **dadurch, daß sie den Kreis ihrer**

*) Infolge der Veröffentlichung dieses Artikels waren wir genötigt, den für heute in Aussicht gestellten, die Citiermethode des Vorstands des Gewerbevereins beleuchtenden Aufsatz für nächste Nr. zurückzustellen. Die Redaktion.

Operationen über die Mitglieder des Verbandes, der Genossenschaft ausdehnt, oder aber um Konsumvereine und genossenschaftliche Verbände, **deren Organisation nur die wirklichen Vereins- oder Verbandsmitglieder umfaßt, und deren genossenschaftliche Bestrebungen ausschließlich nur diesen Verbandsmitgliedern zu gute kommen sollen.** Da vorzugsweise im erstern Falle Kollisionen der Amtspflichten und Verdächtigungen der eidgenössischen Beamten und Angestellten, deren Integrität selbst über jeden Verdacht erhaben sein sollte, nicht ausgeschlossen sind, und da zudem die Verordnung über die Unvereinbarkeit anderweitiger Stellen und Berufe mit eidgenössischen Anstellungen vom 21. Februar 1899 die Stelle eines Verwaltungsrates einer Erwerbsgesellschaft als nicht vereinbar mit einer eidgenössischen Beamtung erklärt, so gedenkt der Bundesrat, am Ausschlusse des eidgenössischen Beamten- und Anstellungspersonals aus den Verwaltungsräten, beziehungsweise Vorständen solcher Erwerbsgesellschaften ausnahmslos festzuhalten. In diese Kategorie der Erwerbsgesellschaften fallen ohne allen Zweifel die in Frage stehenden Konsumvereine in Basel und Luzern, und es kann deshalb keine Rede davon sein, die diesbezüglichen Verfügungen und Beschlüsse des Bundesrats rückgängig zu machen*).

Anders bei der obengenannten zweiten Kategorie von Verbänden und Genossenschaften. Zwar muß auch hier der allgemeine Vorbehalt gemacht werden, daß weder zeitlich noch sonst eine Kollision der Pflichten eintreten darf, und daß der Bundesrat sich das unbedingte Recht vorbehalten muß, jederzeit eine erteilte Bewilligung zurück zu ziehen, wenn sich nachträglich Mißbräuche erzeigen sollten.

Zuzugeben ist nun allerdings, daß der Wortlaut des Bundesratsbeschlusses vom 12. Februar laufenden Jahres zu Befürchtungen und falschen Auslegungen Veranlassung geben kann, da die Spitze dieses Beschlusses gegen die Konsumvereine als solche gerichtet schien. Das war aber weder die Absicht des Postdepartements, noch des Bundesrates, wie schon aus den vorstehenden Ausführungen sich ergiebt. Dafür spricht auch der Beschluß des Bundesrates vom 12. April dieses Jahres, durch welchen dem Mandatträger Obrecht und dem Postkondukteur Ahl, beide in Winterthur, die Bewilligung erteilt wurde, die Stelle als Vorstandsmitglieder der Konsumgenossenschaft der Bahn-, Post- und Telegraphenbediensteten in Winterthur anzunehmen. Diese Bewilligung fußte auf einem Antrage des Postdepartements vom 4. April, während Ihre Eingabe vom 16. gleichen Monats datiert ist.

Der Bundesrat wird auch in Zukunft die vorstehend umschriebene Grenzlinie ziehen. Zur Erläuterung lediglich hat er seinen Beschluß vom 12. Februar 1901 durch eine neue Schlußnahme dahin ergänzt, daß sich das Verbot der Uebernahme von Verwaltungsstellen bei Konsumgenossenschaften durch die im citierten Beschlusse erwähnten Beamten und Angestellten nur auf **solche** Konsumgenossenschaften bezieht, bei denen es sich um eine **Erwerbsgesellschaft** handelt, und die auf einen förmlichen Gewinn ausgehen, dadurch, **daß sie den Kreis ihrer Operationen über die Mitglieder des Verbandes, der Genossenschaft ausdehnen,** nicht aber auf solche, **deren Organisation nur die wirklichen Vereins- oder Verbandsmitglieder umfaßt, und deren genossenschaftliche Bestrebungen ausschließlich nur diesen Verbandsmitgliedern zu gute kommen sollen.**

Mit Hochachtung!

Im Namen der schweizerischen Bundeskanzlei,
Der Kanzler der Eidgenossenschaft:
(sig.) Ringier.

*) Doch nur solange noch, als sie nicht ihre Organisation ausschließlich den Mitgliedern zu gute kommen lassen. In Bezug auf den Allg. Konsumverein in Luzern trifft übrigens diese Feststellung nicht mehr zu. Er hat bereits den Verkauf an Nichtmitglieder völlig abgeschafft, und den Herren Etter und Felix muß jetzt wieder die Teilnahme am Verwaltungsrat gestattet werden. D. Red.

Indem der Bundesrat als Kriterium des Erwerbscharakters einer Genossenschaft die Ausdehnung des Kreises ihrer Operationen über ihre Mitglieder festlegte, machte er sich vollständig den Standpunkt zu eigen, der ständig und mit Nachdruck in unserem Blatte vertreten wurde. Daß unsere Zustimmung zu dem bundesrätlichen Entscheid kein „markierter Rückzug" ist, wie auf Grund unserer Ausführungen in Nr. 46 ein berühmtes Mittelstandsorgan in seiner Ueberschlauheit glaubte insinuieren zu sollen, beweist wohl am besten das, was wir am 6. Juli d. J. (Nr. 27) über diese Angelegenheit schrieben. Damals war noch gar nicht abzusehen, wie der Entscheid des Bundesrats ausfallen werde, trotzdem deckt sich der von uns entwickelte Standpunkt genau mit demjenigen, auf den sich der Bundesrat in seinem Schreiben vom 2. Dezember gestellt hat. Wir schrieben in Nr. 27 auf die Nachricht, daß die Gewerbevereinler dem Bundesrat eine Gegeneingabe einreichen wollten, folgendes:

„Es muß zugestanden werden, daß sich der Bundesrat, allerdings nicht ohne eigenes Verschulden, in einer recht unangenehmen Situation befindet. Willfährt er dem Begehren der Händler, so hat er die Proteste der Genossenschafter zu gewärtigen; entspricht er dem Begehren der Konsumvereine, so wird er mit Petitionen und Eingaben von Seiten der Handels- und Gewerbetreibenden bestürmt. Um so notwendiger ist es daher, daß in dieser Angelegenheit Niemandem zu Lieb und Niemandem zu Leid entschieden, sondern nach festen und bestimmten Grundsätzen verfahren wird. Da der Bundesrat einesteils, und mit Recht, darauf Bedacht nehmen muß, daß die Beamten des Staates nicht aktiv in den Kampf der privaten erwerbswirtschaftlichen Interessen eingreifen, andererseits aber doch auch nicht verhindern darf, daß die Beamten sich in gemeinnütziger Weise für die allgemeinen Volksinteressen bethätigen, so würde es uns als die richtigste Lösung erscheinen, wenn eine scharfe Grenze zwischen den Vereinigungen, die nach wirklich genossenschaftlichen Grundsätzen wirtschaften und solchen, die Erwerbszwecke verfolgen, gezogen würde. Das juristische Kriterium hierfür ist unschwer zu finden: es liegt in der Beschränkung der Abgabe von Waren auf den Kreis der Mitglieder oder allgemeiner gesprochen: in dem Ausschluß von Nichtmitgliedern bei Benutzung der Genossenschaftsanstalten. Wo nach diesem Grundsatz verfahren wird, ist ein Erwerb begrifflich und praktisch völlig ausgeschlossen, und hat man es mit einer wirklichen Genossenschaft zu thun. Wo dagegen dieser Grundsatz nicht praktiziert wird, dürfte das Vorhandensein einer erwerbenden Gesellschaft angenommen werden. Das Vorhandensein oder Nichtvorhandensein des erwähnten Charakteristikums ist auch unschwer bei jeder Vereinigung zu konstatieren, so daß der Bundesrat ohne Mühe in jedem Fall beurteilen könnte, ob er einem Beamten oder Angestellten die Bethätigung im Vorstand einer Vereinigung gestatten kann oder nicht. Wir hoffen, daß die streitige Angelegenheit in Bälde in der angeführten Weise ihre praktische Erledigung findet."

Diese vor fünf Monaten ausgesprochene Hoffnung ist jetzt in Erfüllung gegangen; an uns ist es nun wieder, uns des erfochtenen neuen Rechtsgrundsatzes würdig zu zeigen, den errungenen Sieg auszunutzen, indem allerorts die Statuten nach der Parole revidiert werden: Ausschluß der Nichtmitglieder von der Benutzung unserer Genossenschaftsanstalten!

Die Zeche des nunmehr beendeten Kampfes bezahlen in liberaler Weise unsere guten Freunde — die Herren Mittelstandspolitiker.

Genossenschaftliche Rundschau.

Die Spezierer auf genossenschaftlichen Wegen. Daß die Genossenschaftsidee es ist, die sich unsere Zeit zur Verwirklichung erkoren hat, wird durch nichts schlagender und handgreiflicher bewiesen als durch die Thatsache, daß die ärgsten Feinde des Genossenschaftswesens sich genötigt sehen, sich seiner als ihrer letzten Rettung zu bedienen. Indem sie auszogen, es zu bekämpfen, mußten sie sich selbst dazu bekehren, es für sich anwenden Ein neues Beispiel liefert hierfür das schon früher erwähnte Be-

streben des Verbandes der Basler Spezereihändler, den genossenschaftlichen Großeinkauf für seine Mitglieder zu organisieren. Ueber den bisherigen Erfolg der hierauf gerichteten Bemühungen, die unseren vollen Beifall haben, wußte vor einiger Zeit der „Spezereihandel“ (Nr. 36) folgendes zu berichten:

„Je mehr nun sich der Verband entwickelt, desto mehr steigert sich die Einkaufskraft, zum Vorteile des einzelnen Mitgliedes. Es ist aber bedauerlich, daß der Verband seit dem Bestehen nur einen spärlichen Zuwachs erhalten hat und sich der größte Teil von Berufsgenossen noch fern hält, in der irrigen Meinung, eben so gut und billig einzukaufen, als eine solche Einkaufsgenossenschaft; andererseits ist es auch der gegenseitige Brotneid, welcher unter dem Spezierstande herrscht, und verhindert, daß man sich gegenseitig in die Höhe hilft. Auch das übermäßige Kreditieren der Lieferanten ist ein wichtiger Faktor, welcher die Spezierer vom Beitritt zurückhält, da solche an ihre Lieferanten gebunden sind und ihnen dadurch der freie Einkauf entzogen wird. Im Verbande dagegen müssen die Zahlungstermine strikte eingehalten werden, womit auch allein nur eine solide und gesunde Geschäftspraxis erzielt werden kann. Trotz der bescheidenen Mitgliederzahl sind bis jetzt noch ganz ordentliche Quantitäten zum Abschluß gekommen, die wohl verdienen, genannt zu werden; Zucker 20,000 Kilo, Soda 25,000 Kilo, Remy-Amlung 6000 Kilo, Bodenwichse 1000 Kilo, Teigwaren 10,000 Kilo, Cichorien, Senf und Essenz 5000 Kilo, Seifen 4000 Kilo, Sesamöl 1000 Kilo, Stahlspähne 1500 Kilo, Kolonialkandis 120 Kisten, Petroleum 300 Fässer; Cigarren wurden 100,000 Stück und ca. 800 Kilo Burrustabake bezogen. Ferner wurden auf Lager gelegt: 8 Kisten schwedische und 30 Kisten neue phosphorfreie Zündhölzchen, sowie verschiedene Putzartikel. In nicht abgeschlossenen Waren vermittelte der Verband für ca. 5000 Fr.

Es ist höchst amüsant zu sehen, wie die Leiter des Spezereiverbands ihren Berufskollegen die Theorie von der Organisation der Einkaufskraft docieren, eine Lehre, die sie bekanntlich im höchsten Grade „staatszersetzend“ finden, wenn sie von uns den Konsumenten gepredigt wird. Noch ergötzlicher sind die Klagen über den gegenseitigen Brotneid und die Gebundenheit an die Lieferanten, die verhindern, „daß man sich gegenseitig in die Höhe hilft“. Es freut uns, daß die Herren nun die Erfahrung machen müssen, daß es viel schwieriger ist, genossenschaftlichen Geist und Solidarität zu erwecken, als Unwahrheiten über die Konsumvereine zu verbreiten und gegen sie zu hetzen. Sie lernen nun hoffentlich bei dem von ihnen unternommenen Werke einsehen, daß denn doch noch etwas anderes als „egoistische Motive“ dazu gehören, um genossenschaftliche Organisationen zur Entwicklung zu bringen. Diese Erfahrung sollte sie künftig davor bewahren, unsere Sache in so frivoler Weise herabzusetzen, wie es bis auf den jüngsten Tag im „Spezereihandel“ geschieht. Aber logisches, konsequentes Denken ist die Stärke der Konsumvereinsgegner nie gewesen, und so werden sie denn wohl auch fortfahren, das bei uns zu bekämpfen, was sie für sich selbst anzustreben suchen.

Die Konsumvereine auf dem Verbandstag der evangelischen Arbeitervereine. (B.-Korresp.) Auf der Traktandenliste des Verbandstages der evangelischen Arbeitervereine der Schweiz, der am 16. und 17. Nov. in Bern stattfand, stand u. a. auch ein Referat über die Konsumgenossenschaften, für das Herr Verwalter Heinr. Maag aus Basel, ein tüchtiger Genossenschafter, der sich beim Basler Konsumverein rege bethätigt, gewonnen war. Er führte im Wesentlichen etwa Folgendes aus:

Zwei Hauptwaffen des Arbeiters in seinem Kampf um wirtschaftliche Besserstellung sind die Gewerkschaften und die Genossenschaften. Letztere bieten dem Arbeiter die einzige Möglichkeit, den Uebelständen, die der Zwischenhandel verursacht und die auf die Arbeiterbevölkerung am stärksten drücken, selber mit praktischem Erfolge entgegenzutreten. So wie die Dinge jetzt liegen, legt das Produkt vom Produzenten bis zum Konsumenten einen weiten Weg zurück und läuft dabei durch zahlreiche Hände, die alle für ihre vielfach nicht sehr große und wirtschaftlich eigentlich überflüssige Mühe ihren Profit haben wollen. Dieser Profit wird auf die Ware geschlagen; der Konsument hat ihn zu bezahlen. Auch die Möglichkeit ausbeuterischer Spekulation mit Lebensmitteln wird auf diese Weise vergrößert. Das Endergebnis ist, daß der Arbeiter teurer einkauft, in der Regel auch nicht preiswürdig. Auch auf die Ringe und Trusts wies der Referent hin, die es in der Hand haben, die Preise nach Belieben zu fixieren. In manchen Branchen schließen die Produzenten den direkten Bezug der Waren durch den Konsumenten gänzlich aus; sie liefern den Grossisten, die dann auf die Ware schlagen, was ihnen profitabel erscheint. Daß durch den Zwischenhandel der Arbeiterbevölkerung viel minderwertige Ware aufgedrängt wird, weiß jeder mit den Verhältnissen Bekannte. Der Referent belegte diese Thatsache durch anschauliche Beispiele. Gegen diese Uebelstände kämpfen nun die Konsumvereine an. Sie verschaffen dem Arbeiter durch Zusammenschluß eine starke Kaufkraft, wie sie der Kapitalist besitzt, und damit die Möglichkeit, direkt einkaufen und sich mit preiswürdiger, reeller Ware bedienen zu können. Ergiebt sich aber ein Gewinn, so fließt ein Teil desselben in Form von Prozenten wieder in die Tasche der Konsumenten zurück. Die Barzahlung, die der Konsum verlangt, ist auch ein sittlich wertvolles Moment. Als eine vorbildliche genossenschaftliche Organisation wurde der Basler Konsumverein nach seiner Entwicklung und Ausdehnung in kurzen Zügen geschildert. Das Referat schloß mit einem kräftigen Appell, sich am Genossenschaftswesen zu beteiligen; es eröffnet sich in demselben ein neutraler Boden, auf dem parteipolitische und konfessionelle Gesichtspunkte keine Bedeutung haben, wo allein der Gedanke an die Wohlfahrt des Ganzen Recht und Geltung besitzt.

An das Referat schloß sich eine belebte Diskussion, in der neben überzeugten, warmen Befürwortern des Genossenschaftswesens auch zurückhaltende, ja skeptische Stimmen sich hören ließen. Die meisten der geäußerten Bedenken hatten indessen ihren Grund in einer mangelhaften Kenntnis der Konsumgenossenschaften und gingen von Erfahrungen und Beobachtungen aus, die sich auf Unternehmungen bezogen, denen außer dem Namen nichts mit einer Konsumgenossenschaft gemeinsam war. Es lag in diesem Kreise nahe, daß insbesondere die Frage aufgeworfen wurde, ob es nicht sittlich bedenklich sei, durch die Konsumentenorganisation so manche kleine Existenz zu erdrücken, ob ferner nicht den Konsumgenossenschaften schließlich doch dieselbe egoistische Gewinnsucht zu Grunde liege wie den privatkapitalistischen Betrieben. Von einer Seite, die im Uebrigen die Genossenschaften als notwendige Produkte der natürlichen Entwicklung anerkannte, wurde denn auch die Besteuerung der Konsumvereine gutgeheißen. (Wir heißen die Besteuerung der Konsumvereine auch gut und beanspruchen keine Steuerfreiheit, wir kämpfen nur für die Anwendung richtiger und gerechter Grundsätze bei der Besteuerung, namentlich aber gegen die oft vorkommende Willkür. Die Red.)

Dem gegenüber vertrat Pfr. Benz aus Basel den Standpunkt des Referenten. Das Recht der Selbsterhaltung, das der Arbeiter wie jeder Mensch besitzt, giebt dem Genossenschaftswesen seine Berechtigung. Die nötigste oder wichtigste Spareinlage für den Arbeiter ist die, daß er seine Arbeitskraft so lange als möglich gesund und stark erhält und seine Kinder so nährt, daß sie gesundheitlich widerstandsfähig werden. Dazu bedarf er aber preiswerter, guter Lebensmittel. Er bekommt dieselben in den Detailgeschäften in der Regel nicht, weil diesen einerseits das Kapital zum Engroseinkauf von Prima-Ware, anderseits die hygienisch befriedigenden Einrichtungen zu deren Aufbewahrung fehlen. Die gutsituierten Klassen bedienen sich darum bei den Grossisten. Ist der Arbeiter verpflichtet, um die Existenz der Detailhändler zu erhalten, ihnen geringe Ware für teureres Geld abzukaufen? Die Großbetriebe haben vor den Konsumvereinen den Detailisten das Leben sauer gemacht. Die Konsumgenossenschaften schaffen für weit mehr Existenzen, als sie ruinieren, neue

und sichere Stellen und weniger als jede andere im Konkurrenzkampfe beteiligte Betriebsform brauchen sie sich den Vorwurf der Härte und Brutalität gefallen zu lassen. Freilich ist gerade von diesem Gesichtspunkt aus zu fordern, daß die Konsumvereine sich als sociale Musterbetriebe organisieren. Eine große Gefahr besteht darin, daß sie die Absicht, hohe Prozente auszuzahlen und dadurch ihre Mitgliederzahl zu erweitern, über das Bestreben stellen, möglichst gute Waren möglichst billig abzusetzen und damit der Arbeiterschaft eine kräftige Ernährung zu ermöglichen. Eine weitere Gefahr besteht in der Meinung der Genossenschaftsmitglieder, die Summe fachmännischer und verantwortungsvoller Arbeit, die die Leitung der Geschäfte erfordert, nur so nebenher erledigen zu können. Eine gedeihliche Entwicklung der Konsumgenossenschaften ruft, wenn die Geschäfte einmal einen gewissen Umfang erreicht haben, gebieterisch der Anstellung eines gutbezahlten, dafür denn aber auch fachmännisch geschulten Beamtenpersonals. Ziel der Konsumgenossenschaften muß die Entwicklung zu Produktivgenossenschaften sein. Dabei sind allerdings noch größere Schwierigkeiten zu überwinden. Nur eine genossenschaftlich geschulte Arbeiterschaft wird dazu fähig sein. Zu einer ersprießlichen, tüchtigen Mitarbeit an den Genossenschaften sind endlich auch sittliche Qualitäten nötig, an deren Zustandekommen gerade der Verband der christlich-socialen Arbeitervereine mitzuhelfen berufen ist.

Resolutionen wurden nicht gefaßt. Dagegen sind die einzelnen Vereine zum Studium der Genossenschaftsbewegung und zur praktischen Mitarbeit an derselben nachdrücklich aufgefordert worden.

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des IV. Kreises. Der Verwaltungsrat des Lebensmittelvereins in Zürich als Vorort des IV. Kreises teilt uns soeben mit, daß er die Verbandsvereine des Kreises auf Sonntag den 15. Dezember nach Thalweil eingeladen habe. Die Verhandlungen werden vormittags 10 Uhr 30 beginnen und werden die Herren O. Beriger und B. Jäggi über die Angelegenheiten des Verbandes Bericht erstatten. Von Nachmittag 2 Uhr an wird Warenbörse stattfinden, und werden die Muster der Centralstelle vorliegen. Wir ersuchen alle Verbands- und Nichtverbandsvereine im Kreise, sich durch Delegierte vertreten zu lassen und dieselben zum Abschluß von Einkäufen zu bevollmächtigen. Das Lokal, in dem die Kreiskonferenz tagen soll, wird später bekannt gegeben. Die zum IV. Kreis gehörigen Verbandsvereine sind folgende: Altstetten, Baar, Oerlikon, Sood-Adlisweil, Thalweil, Wädensweil, Wipkingen, Wollishofen, Zug und Zürich.

Landquart. Der hiesige Konsumverein, der kürzlich unter der thatkräftigen Leitung des Herrn G. Wenger reorganisiert wurde und sich dann unserem Verbande angeschlossen hat, darf auf ein gutes Jahr zurückblicken. Die auf den 30. Sept. abgeschlossene Rechnung ergab, daß der Umsatz sich in erfreulicher Weise gehoben und Fr. 41,420 betragen hatte. Davon entfallen allerdings Fr. 5560 auf den Fleischmarkenverkehr. Der zur Rückvergütung gelangende Ueberschuß hat ebenfalls wieder eine normale und befriedigende Höhe erlangt, so daß nun mit Sicherheit auf die gedeihliche Entwicklung dieses Verbandsvereins, der namentlich für die zahlreichen Arbeiter der Papierfabriken in Landquart von großem Segen ist, gerechnet werden kann.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Konsumvereine im Reiche des Kanonenkönigs Krupp. Es wird der Leitung der großartigen Krupp'schen Eisenwerke nachgerühmt, daß sie in hervorragender Weise sich um das Wohl der von ihr beschäftigten großen Arbeitermassen bemühe. Unter den von ihr geschaffenen Wohlfahrtseinrichtungen sind für uns die Konsumanstalten von besonderem Interesse. Der Gewerbeinspektor in Essen berichtete darüber jüngst folgendes:

„Die Krupp'sche Konsumanstalt hat z. Z. 47 Verkaufsstellen, davon 35 in der Stadt Essen, außerdem 18 Ausgabestellen für Kartoffeln, Kohlen, Stroh u. s. w. Sie enthält eine Bäckerei, eine Mühle, zwei Schlächtereien, eine Eisfabrik, eine Bürstenfabrik, eine Dütenfabrik, zwei Schneiderwerkstätten, eine Schuhmacherwerkstatt, eine Plättanstalt, ein Hotel, acht Bierhallen, zwei Kaffeeschenken und beschäftigt 699 Personen."

Hier sehen wir also einen der bedeutensten Industriellen eifrig bemüht, im Interesse seiner Arbeiter den Profit zahlreicher Händler, Bäcker, Metzger, Müller ꝛc. zu eliminieren und den „individualistischen Staat" zu zersetzen.

Was diese Thatsache aber noch besonders pikant macht, ist der Umstand, daß der Besitzer der Krupp'schen Werke ein naher Verwandter des großen Mittelstandslohengrin Dr. O. Jurnitschek ist, der bekanntlich die Ansicht vertritt „jeder Konsumverein zerstöre den nationalen Erwerbsboden". Sein Onkel teilt offenbar diese Ansicht seines großen Neffen nicht, denn sonst würde er wohl seine großartigen Konsumanstalten abschaffen.

Verbandsnachrichten.

Die Verbandsdirektion hat in ihren Sitzungen vom 28. Okt. und 27. Nov. die Wahlen für die neugeschaffenen Stellen zweier Verbandsvertreter getroffen, nachdem vorher in einer Dienstordnung deren Funktionen und Verhältnis zur Verbandsverwaltung geregelt worden waren.

Auf den Posten eines Verbandsvertreters für die Ostschweiz berief die Direktion

Herrn J. Greuter in Herisau,

auf den für die West- und Centralschweiz

Herrn Henri Pronier in Davos.

Die beiden Gewählten sind den meisten unserer Verbandsvereinsvorstände als tüchtige und ernste Genossenschafter bestens bekannt. Herr J. Greuter bekleidete seit mehreren Jahren das Amt eines Präsidenten unseres Verbandsvereins in Herisau und war schon vorher längere Zeit in der Betriebskommission der gleichen Genossenschaft thätig. Er kennt speziell aus langjähriger Erfahrung die Verhältnisse der Ostschweiz, und bethätigte sich als kaufmännischer Beamter in einer größeren Exportfirma der Stickereibranche. Herr Pronier, ein gebürtiger Genfer, half den Konsumverein in Davos gründen, den er seither in verschiedenen Vorstandsämtern mit bestem Erfolg leitete. Er wirkte zu verschiedenen Malen als gewandter Uebersetzer an unseren Delegiertenversammlungen und wie bisher, so wird er auch künftig den französischen Teil unseres Verbandsorgans bearbeiten. Die Direktion erwartet denn auch von der Wirksamkeit dieser beiden Männer, daß sie für unseren Verband fruchtbar und segensreich sein werde. Herr Pronier hat sein Amt bereits mit Beginn d. M. angetreten.

Der Umsatz unserer Centralstelle hat in den Monaten Oktober und November eine sehr erfreuliche und bemerkenswerte Zunahme gegenüber dem Vorjahr erfahren. Er betrug:

	1901	1900
Oktober	Fr. 427,000	Fr. 352,000
November	„ 440,000	„ 355,000

Die Zunahme beläuft sich somit auf Fr. 160,000 = 24%. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die letzten Monate die ersten waren, die einen Fr. 400,000 übersteigenden Umsatz aufwiesen. Die höchste bisherige Monatsumsatzziffer wurde im Juli d. J. mit Fr. 381,000 erreicht. Der Umsatz des Jahres 1901 wird jetzt sicher über vier Mill. Franken hinausgehen, zumal wenn die Verbandsvereine auch noch im laufenden Monat die Centralstelle mit ihren Aufträgen bedenken.

Le Coopérateur suisse.

L'Union suisse des Arts et Métiers.

Le 13 novembre l'Union suisse des Arts et Métiers lançait dans le monde sa réponse à notre mise en demeure au sujet de son mémoire au Conseil Fédéral. Comme nous l'avons dit, cette réponse se contente de maintenir les affirmations antérieures, elle se termine par un flot d'injures à l'adresse de notre secrétaire et par un refus de communiquer les faits à l'appui des affirmations de la pétition.

On affirme; on vous prouve que ces affirmations sont fausses et en guise de réponse on affirme de nouveau. Cette manière commode de se tirer d'affaire ne pouvait rester sans réponse. Résolue à ne pas se contenter de si peu, la direction de notre Union adressa le 22 novembre à l'Union des Arts et Métiers une lettre la sommant de communiquer dans l'espace de 8 jours les faits à sa connaissance et lui offrant de les publier intégralement dans notre organe. L'offre était loyale s'il en fut.

D'autre part, le 24 novembre, M. Chr. Gass, adressait au journal «Basler Nachrichten» une rectification des faits avec chiffres à l'appui et terminait en disant que, ces faits étant connus, les membres du comité de l'Union des Arts et Métiers se sont rendus coupables d'une calomnie et d'une grossière contre-vérité en maintenant malgré tout leurs affirmations.

De son côté M. H. Müller portait plainte en calomnie contre le président de la même société au sujet des attaques dont il a été personnellement l'objet.

Le 28 novembre le comité de l'Union des Arts et Métiers répondait en refusant derechef de communiquer ce qu'il prétend savoir sous prétexte qu'il s'attend a un procès et qu'il se réserve de le faires au cours de ce procès.

L'Union des Arts et Métiers sait fort bien que notre Union ne peut lui faire un procès et que celui intenté par notre secrétaire ne peut toucher que les attaques dirigées contre lui personnellement. Nos détaillants ont trouvé là un moyen commode de s'esquiver. Il ne leur servira pas plus que d'autres et nous les poursuivrons jusqu'à ce qu'ils aient ou prouvé, on retiré leurs accusations.

Notre mouvement en Suisse.

Les conférences régionales deviennent toujours plus nombreuses et toujours plus animées. Il n'y a maintenant pas de semaine où l'on ne puisse en enregistrer une.

Le 24 novembre, 60 délégués du VIII^me^ arrondissement étaient rassemblés à Zofingue pour entendre les rapports de Messieurs Beriger et Jäggi. L'assemblée a approuvé les mesures prises par la direction pour fournir les pâtes aux prix anciens. M. Jäggi a annoncé le nouveau projet formé par la direction. Il s'agirait de publier un journal purement populaire de la coopération et à un prix tel que toutes les sociétés puissent le fournir gratuitement à leurs membres. Le journal actuel resterait organe officiel de l'Union. L'autre journal servirait à la propagande.

Bazenhaid a 478 membres, il a débité 173,689 francs; l'excédent s'élève à 22,976 francs, ce qui permet de restituer aux membres 12 % de leurs achats. Le fonds de réserve s'élève à 25,000 francs.

Birsfelden a terminé son 23^me^ exercice annuel. Il a été distribué pour 385,400 francs de marchandises, laissant un excédent de 34,700 francs. La consommation s'est accrue de 57,000 francs et le nombre des membres de 114. La réserve s'élève à 32,000 francs. Il a été restitué aux membres 9 % de leurs achats.

L'association distribue outre l'épicerie et la boulangerie, de la draperie, de la mercerie, de la chaussure, du vin et de la bière. La viande et de lait sont distribués contre jetons par des bouchers et des laitiers liés à la société par contrat.

Birsfelden vient de décider l'introduction du payement comptant. Etant donné la saison difficile où nous nous trouvons cette mesure sera appliquée à partir du 1^er^ mai. Voilà un bon exemple à suivre.

Grabs publie le rapport de son 14^me^ exercice annuel. Le nombre des membres est de 506, le débit s'élève à 151,000 francs. L'excédent permet de restituer 10 % des achats.

Nouvelles de l'Union.

La direction a nommé dans ses séances du 28 octobre et du 27 novembre les titulaires aux postes nouvellement crés de représentants de l'Union après avoir fixé par un règlement l'étendue de leurs fonctions et leurs rapports avec l'Union.

Elle a nommé:

M. J. Greuter, à Herisau,

représentant pour la Suisse orientale, et

M. H. Pronier, à Davos,

représentant pour la Suisse centrale et occidentale.

Ces deux personnes sont déjà connues dans l'Union et la direction espère que leur activité sera féconde en résultats heureux. M. Pronier est déjà entré en fonctions.

M. Greuter a été plusieurs années président de la coopérative d'Herisau, après avoir été longtemps membre du conseil d'administration. Il connait à fond la Suisse orientale et occupait jusqu'à présent une place importante dans les bureaux d'une maison d'exportation de la broderie.

M. Pronier, un Genevois, a contribué à la fondation de la coopérative de Davos et a occupé avec succès des postes divers dans son conseil d'administration. Il a fonctionné comme traducteur dans plusieurs de nos assemblées de délégués. Il continuera comme par le passé à rédiger la partie française de notre organe.

La décision du Conseil Fédéral au sujet de notre recours contre sa décision du 12 février vient de nous arriver. Elle est conforme à nos voeux et à l'interprétation que nous avions donnée aux bruits répandus dans les journaux. **La participation à l'administration des coopératives de consommation est interdite aux fontionnaires fédéraux lorsque ces sociétés poursuivent un but de lucre. Sont considérées comme poursuivant un but de lucre celles qui vendent à d'autres qu'à leurs membres.**

C'est un succès et un encouragement aux sociétés de se constituer sur la base réellement coopérative de la vente aux seuls membres.

Le Bureau central a eu en novembre un débit de frs. 423,429. 70. C'est le chiffre mensuel le plus élevé atteint jusqu'ici. L'accroissement par rapport à 1901 est considérable.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 6. Dez. 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	disp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut	22 1/2	22 3/4 / 24. —	—	—	17 3/4	17 7/8 / 18 3/8	7. 15	7. 27 / 7. 80	—	—	—	—	ruhig — calme
Cafés, Santos good average	—	—	45 3/4	46. — / 47 1/4	45. —	46. — / 47 1/2	disp. 35 1/2	35 1/2 / 37 1/2	6. 45	6. 50 / 6. 85	—	—	behauptet — tenue
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	117 1/2 / 122 1/2	117. — / —	—	—	9. 75	9. 80	9. 37	9. 35 / 9. 42	stark steigend — en forte hausse
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	18. —	18 1/4 / 18 1/2	6. 95	7. — / —	7. 65	—	—	—	unverändert — sans changement
	disp.	livr.											
Mehl — Farine	27. 95	28. 25 / 29. 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fest — ferme
Weizen — Froment . . .	22. 45	22. 55 / 23. 25	—	—	16 1/2	16 3/4	—	—	81 7/8	84. —	73 7/8	74 5/8 / 78. —	fest — ferme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
* **Zucker — Sucres:** Frankenthal . . .	25 1/2	25 3/4—26. —	Brodbasis Fabrikkonditionen base de pains conditions des raffineries	matt — lourde
C. Z. R.	23 1/4	23 1/4—23 3/4		
L. Z. R.	23. —	23—23 1/4		
U. O. Z.	23 1/4	23 1/2—23 3/4		
andere österr. Marken	23. —	23—23 1/4		
Say	25 1/4	25 1/4—25 1/2		
Lebaudy	26 1/2	26 1/2		
Sommier	25. —	25 1/2		
St-Louis	24 3/4	25 1/4		
Oele — Huiles: Sésame surfine extra . .	78. —	74. —	Basis surfine extra, ab Marseille	fester — plus ferme
Petrol: Amerik. . . . . disp.	16. 65	16. 90—17. —	Cisternen franco Basel	unverändert — sans variations
Russisches Nobel	15. 50	15. 50	Cisternen franco Buchs	
Gries — Semoule: Marseille	23 1/2	23 1/2	Basis S S S E ab Marseille	fester — plus ferme
*** **Schweinefett — Saindoux:** Wilcox . .	117 1/2	115 1/2	franco Anvers	wieder stark steigd. — de nouveau en forte hausse
Reine Marken — Marques pures . .	118 1/2—123	—		
** **Kaffee—Cafés:** Santos fein grün — fin vert	49—52	—	ab Hâvre	ruhig — calme
Santos grün erlesen — vert trié	50—55	—	ab Antwerpen.	

Zucker. Das Geschäft war bei ziemlich reichlichem Angebot in Rohzucker vorherrschend flau mit nur unwesentlichen Preisschwankungen. Die deutschen und österreichischen Raffinerien haben alle Untergebote abgelehnt, während die Pariser Notierungen durchwegs noch eine Kleinigkeit niedriger sind als Ende der letzten Woche. Bezüglich des beabsichtigten Minderanbaues ist ausser von Braunschweig, wo die Generalversammlung der Braunschw.-hanoverischen Zweigvereine der deutschen Zuckerindustrie einstimmig eine Resolution betr. Einschränkung des Rübenanbaues beschloss, noch nicht Bestimmtes zu melden, doch wird unter allen Umständen damit gerechnet werden müssen, wenn durch die Zuckerkonferenz, deren Zusammentritt für die nächste Zeit erwartet wird, die Abschaffung der Exportprämien beschlossen werden sollte. Die Verarbeitung der Zuckerrüben ist bereits zum grössern Teil besorgt, doch steht die Ausbeute resp. der Zuckergehalt fast durchwegs dem letztjährigen nach, so ganz besonders in Frankreich mit 9,47 % gegen 10,34 % pro 1900. Zur Erhaltung des Zuckergehaltes der Rüben wäre kühleres, trockenes Wetter sehr erwünscht.

Kaffee. Seit Beginn der Saison bis heute betragen die Zufuhren in Santos und Rio bereits 9,492,000 Sack oder ca. 3,200,000 Sack mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und schätzt man nunmehr die laufende Ernte auf 14,000,000 Sack gegen 10,875,000 Sack pro 1900/1901; 8,976,000 Sack pro 1899/1900; 8,752,000 Sack pro 1898/99; 10,444,000 Sack pro 1897/98; 8,655,000 Sack pro 1896/97 und 5,480,000 Sack pro 1895/96. Die Nachrichten über die nächste Ernte in Brasilien sind in letzter Zeit immer spärlicher geworden und schliesst man hieraus eher auf eine Verbesserung der Aussichten, welche momentan in Europa eine Zurückhaltung des Konsums verursachen, während die Vereinigten Staaten gleich zu Beginn dieser Saison ganz ungewöhnlich grosse Posten importiert haben und deshalb in nächster Zeit auch bei fortgesetzt grossen Zufuhren kaum mehr viel aufnehmen werden. Dadurch ist Brasilien einstweilen fast ausschliesslich auf Europa angewiesen, woselbst die Offerten zu den heutigen Preisen aber nur schwer Aufnahme finden.

In bessern, feingrünen oder blauen Kaffeesorten wird das Angebot immer kleiner und die Auswahl entsprechend schwieriger. Neue, schönfarbige Sorten kommen erst im Monat Februar auf den Markt und erwartet man namentlich in Centralamerika nur eine sehr kleine Ernte. Die gleichen Aussichten meldet man für die seit Jahren gut eingeführten, beliebten Malabar-Kaffee, welche vom Aufschlag bis jetzt verhältnismässig am stärksten betroffen sind.

Schmalz. Die vor 8 Tagen gemeldete neue und ziemlich unerwartet eingetretene Hausse hat im Verkauf dieser Woche mit einer einzigen Unterbrechung weitere Fortschritte gemacht. Die Spekulation hat lebhaft eingegriffen und mit Hinweis auf die gesteigerten Maispreise trotz den fortgesetzt gewaltigen Schweinezufuhren ihren Stand zu behaupten vermocht. Das Lebendgewicht der ankommenden Schweine wird als erheblich kleiner als in früheren Jahren gemeldet und finden dieselben trotz der grossen Anzahl zu guten Preisen willige Aufnahme seitens der Packer.

Wir werden voraussichtlich noch auf längere Zeit mit hohen Schmalzpreisen zu rechnen haben, und empfiehlt es sich jedenfalls, vorübergehende Abschwächungen zu Deckungskäufen zu benützen.

Weizen, Mehl und **Gries** sind sehr fest und seit unserem letzten Berichte neuerdings gestiegen, dessgleichen ämtliche **Haferprodukte, Mais, Sesamöl** und **Zwetschgen.** Von letzterem Artikel sind 110/20er und 70/75er in Romanshorn in schöner Ware vorrätig und 90/100er und 80/85er Sackzwetschgen und doppelt etuvierte grossstückige in Kistchen in ca. 8 Tagen daselbst erwartet.

Neue feinste **Dampfäpfel** werden gegen Ende Dezember direkt aus New-York eintreffen.

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von 1½ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann.

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Kurzwaren und Strickgarne en gros

P. LEVY-BRUNSCHWIG

Basel

Spezialitäten:

Korsetten — Krawatten — Hosenträger
Unterkleider — Funken — Filzschuhe
Pantoffeln. [10

Komplette Einrichtungen für Konsumvereine.

NERVIN natürliches Fleischextraktpräparat; sofort schmackhafte Bouillon und angenehme Würze f. Suppen, Saucen, Gemüse u. s. w.

HERZ's Fleischbrühesuppen,

Erbswurst

wohlschmeckende, kräftige, nie ermüdende Suppen.

HERZ's Kinderhafermehl,

Erbsmehl, Tapioca & Dörrgemüse,

unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährkraft und Billigkeit.

Die tit. Konsumvereine werden höfl. ersucht, durch den tit. Verband zu beziehen.

Moriz Herz, Präservenfabrik,
11] Lachen a/Zürichsee.

Die bestbekannte Bezugsquelle für

Biscuits

ist unbestritten die

Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur

Englisch Biscuits jeder Art,
Alle Sorten Waffeln,
Suprêmes,
Conditorei Biscuits.

Größte Auswahl bei vorteilhaftesten Preisen. [12
Stets Neuheiten.
Man verlange Preiscourant und Muster.

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt, Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder zu **Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

C. Permer & Comp.

Weinhandlung und Weingüterbesitzer
ROVERETO.

Lieferung en gros (von 5000 Ko. aufwärts) von
garantiert ächten Tyroler Weinen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. [39

CHOCOLAT

Müller & Bernhard.

PRÄMIRT PARIS 1900. [25⁴

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizerischer Konsumvereine in Basel.

Lieferung sämtlicher Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken. — Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware. — Gewissenhafteste Bedienung.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzufien (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle
für Konsumvereine.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen u. **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke** „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Basler Wichsefabrik Jos. Böhm, vorm. M. Moos-Grellinger, Basel
chem.-techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade, Tinten.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz
mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.